

EU-Kommission reagiert auf Orbans Alleingänge in der Ukraine-Politik

EU-Kommissionspräsidentin reagiert auf Orbans Alleingang bei Putin-Treffen. Boykott-Entscheidung und Reaktionen aus EU beschrieben.

Die Wirkung von Orbans Alleingängen auf die EU

Die jüngsten Aktionen des ungarischen Regierungschefs Viktor Orban haben zu einem ersten Schritt seitens der EU-Kommission geführt. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen hat angekündigt, dass zukünftige informelle Ministertreffen unter der ungarischen EU-Ratspräsidentschaft aufgrund der Alleingänge Orbans in der Ukraine-Politik ohne Kommissarinnen oder Kommissare, sondern nur mit ranghohen Beamten stattfinden werden. Zusätzlich wird auf den traditionellen Antrittsbesuch bei der ungarischen Präsidentschaft verzichtet. Dieser Schritt zeigt die Entschlossenheit, die Allianz und den gemeinsamen Standpunkt der Europäischen Union zu stärken.

Orbans neueste diplomatische Reise

Ein Grund für die Entscheidung von der Leyen war Orbans unkoordinierte Reise nach Moskau, wo er den Kremlchef Wladimir Putin traf. Diese „Friedensmission“ wurde später von weiteren Treffen in Peking mit Xi Jinping und in den USA mit Donald Trump begleitet. Diese eigenmächtigen diplomatischen Aktivitäten haben in der EU Unmut ausgelöst, insbesondere weil der Kreml den Besuch Orbans in Moskau für seine

propagandistischen Zwecke genutzt hat. Darüber hinaus hat Orban die EU-Position in der Ukraine-Politik nicht eindeutig vertreten, was zu Verwirrung und Kritik geführt hat.

Die Europäische Kommission und das Auswärtige Amt haben betont, dass Orban nicht im Namen der EU handelt. Kritik an Orbans Alleingängen wurde aus verschiedenen EU-Ländern laut. Litauen und Schweden haben bereits reagiert und angekündigt, vorerst keine Minister zu Treffen in Ungarn zu entsenden. Andere Länder wie Finnland, Estland, Lettland, Litauen und Polen erwägen ähnliche Maßnahmen, um Orbans Vorgehen zu adressieren.

Europäische Reaktionen und diplomatische Konsequenzen

Die Debatte in Brüssel über die Verlegung eines informellen EU-Außenministertreffens von Budapest nach Brüssel steht noch aus. Eine endgültige Entscheidung wird möglicherweise vom EU-Chefdiplomaten Josep Borrell getroffen. Die jüngste Handlung der EU-Kommission erfolgte unmittelbar vor der Abstimmung über von der Leyens zweite Amtszeit im Europäischen Parlament. Europäische Parteien wie die Sozialdemokraten, Grüne und Liberale drängten auf einen härteren Kurs gegenüber Ungarn.

Orbans Alleingänge könnten langfristige Auswirkungen auf die diplomatischen Beziehungen innerhalb der EU haben. Es bleibt abzuwarten, wie sich die Beziehungen zwischen Ungarn und den anderen EU-Mitgliedstaaten entwickeln werden und wie sich dies auf die weitere Zusammenarbeit in der Union auswirken wird.

– **NAG**

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de